

Kauft
„Palmo“
Mostrich!

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen.
Reklameteil 45 Grosch. n.
Kleinanzeigen 30 mm breit) 135 gr.
Auslandtarif: 100% Aufschlag.

Erscheint
an allen Wochentagen.

Postfachkonto für Polen
Nr. 200 283 in Polen.

Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z. bei den Ausgabestellen 5.25 z., durch Zeitungsboten 5.50 z.,
durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühren.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

„Mache Geschäfte
mit Leuten, die in-
serieren, denn diese
sind intelligent“.

Benjamin Franklin.

Französische Sommerbilanz.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

§ Paris, 30. Juni 1927.

Zwei große Ereignisse der Außenpolitik, die Rede Poincarés in Luneville und die Rede Stresemanns, haben es nicht vermocht, Briand aus seinem Schweigen und seiner Zurückgezogenheit aufzurütteln. Luneville war eine Sensation und ein Mißgriff. Das läßt sich jetzt schon mit absoluter Sicherheit feststellen. Das Schweigen, das in der französischen Presse darauf folgte, beweist es hinreichend. Die Rede Stresemanns wurde in Frankreich überaus ruhig aufgenommen, und man versuchte, so still wie möglich über sie hinwegzugleiten. Die französische Außenpolitik steht nach wie vor im Zeichen der Unentschiedenheit. Briand hat Paris verlassen — gewiß zum Teil aus gesundheitlichen Gründen —, aber diese Reise markiert auch irgendwie sein Nichtzusammenstimmen mit Poincaré. In den sozialistischen Kreisen behauptet man dieses wenigstens offen.

Daraus wird man jedoch noch keine allzu optimistischen Konsequenzen ziehen dürfen. Briand zögert und will sich aus Gründen der Innenpolitik so wenig wie nur möglich exponieren. Die französische Außenpolitik zögert gleichfalls. Scheinbar will man nur eine Zeit gewinnen. Dabei sollen aber auch alle Türen offen bleiben. Man gewinnt den Eindruck, daß durch diese zwei Faktoren die ganze gegenwärtige Haltung Frankreichs bedingt ist.

Die russisch-polnische Entspannung wurde hier mit Freuden aufgenommen. Man glaubt aber, daß man von einer prinzipiellen Lösung der russischen Frage ebensoweit entfernt ist wie früher. An dieser Auffassung könnte selbst eine plötzliche englisch-russische Annäherung nichts ändern. Diese langsame Beruhigung wird hier als ein ausgesprochener Erfolg der deutschen Außenpolitik aufgefaßt. Viele leiten selbst daraus den Vorwurf für Briand ab: die französische Diplomatie hat sich in und nach Genf allzu sehr an die Wand drücken lassen! Die Seeabrüstungskonferenz in Genf wird mit wachsamem Auge verfolgt. Vielleicht jetzt etwas weniger feindselig als anfangs. Es wurde nämlich in Genf von einer Abänderung der Washingtoner Beschlüsse gesprochen, und das klingt den französischen Ohren immer angenehm. Man geht aber noch nicht so weit, zu bedauern, daß Frankreich an der Konferenz nicht teilnimmt, und die Genfer Ausichten werden noch immer aus Prinzip unverändert düster beurteilt. Das hindert jedoch nicht, an einen Scheinerfolg, d. h. an eine Wahrung des Prestiges der Konferenz zu glauben. Denn — so sagt man hier — die amerikanische Delegation ist fest entschlossen, aus Genf etwas heimzubringen, was sich vor der amerikanischen Öffentlichkeit als Erfolg aufzählen läßt. Was auch in Genf geschehen wird, die sachlichen Ereignisse werden sich jedenfalls auf sehr viele Arten auslegen lassen. Und in Amerika wird man sie günstig auslegen.

Die Regierung zeigt auch vor der Kammer eine beachtliche Zurückhaltung. Sie hat ein sehr starkes Vertrauensvotum bekommen, allerdings in einer unpolitischen Sache. Der Fächerstreif in der Bretagne — eine wichtige aber lokale Angelegenheit — hat als Anlaß zu einem Vertrauensvotum gedient. Es ist charakteristisch, daß man eine so sachliche Frage ausgesucht hat. Denn in den irgendwie politischen Fragen schreitet die Regierung von Kompromiß zu Kompromiß. Kompromisse mit der Kammer und Kompromisse im Ministerrat. Selbst die Heeresvorlage ist nur zustande gekommen, weil man sich nach beiden Seiten verbog. Ob freilich die Verbiegung nach links nicht wirklich nur eine unerbittliche Liebeshandlung war, das wird sich erst zeigen, wenn die einjährige Dienstzeit tatsächlich eingeführt ist. Fürs erste hat die Regierung auch hier jedenfalls eine Reihe von Vertrauensvoten und damit — Zeit gewonnen. Die Lage rechtsstehenden Minister Marin, Barthou und Tardieu stehen im Vordergrund. Sie spielen eine große Rolle bei den Versammlungen. Sie führen den Kampf gegen die Kommunisten und — debattieren mit den Kommunisten in der Kammer. Manchmal über recht theoretisch anmutende Dinge. Die linksstehenden Minister sehen bei Seite. Man hört kaum ihre Namen, mit Ausnahme Sarrauts, der aber, da er die Seele des Kampfes gegen die Kommunisten ist, beinahe für rechtsstehend gelten könnte. Die übrigen sind von ihren Ressorts absorbiert, am meisten Herriot, der jetzt nur in der Kulturpolitik wirkt.

Die Kommunisten haben in der Kammer die ganze Linke in Schatten gestellt. Es gibt ihrer nur 28,

Der Gesandte Patel ist voller Zuversicht.

Die Lage in Moskau. — Vorschläge Tschitscherins? — Beratungen über einen Sicherheitspakt.

Warschau, 5. Juli. Minister Patel hat mit dem Minister Jaleski eine zweistündige Konferenz abgehalten. Am 9 Uhr abends wurde er wieder zum Marschall Pilsudski nach dem Belvedere bestellt. Außer der Angelegenheit der endgültigen Liquidierung des Streites im Zusammenhang mit der Ermordung Woskows war der Abschluß eines Sicherheitspaktes mit den Sowjets Gegenstand der Konferenz. In dieser Angelegenheit brachte Minister Patel nichtoffizielle Vorschläge Tschitscherins.

Warschau, 5. Juli. (AB.) Gestern um 6.30 Uhr kehrte der Ministerpräsident Marschall Pilsudski aus Wilna zurück. In Bialystok traf der Ministerpräsident mit dem polnischen Gesandten in Moskau, Patel, zusammen. Wie der „Dziennik Polski“ mitteilt, ist der Gesandte Patel sehr optimistisch gestimmt und ist der Meinung, daß nicht nur alle Unstimmigkeiten durch den tragischen Tod des Gesandten Woskow beseitigt, sondern daß sogar die Lage sehr günstig zu Verhandlungen über den Sicherheitspakt wäre.

Berlin, 5. Juli. (Pat.) Die „Tägliche Rundschau“ teilt unter Berufung auf Nachrichten aus Warschauer Kreisen mit, daß in einer am Ende der vergangenen Woche von Marschall Pilsudski und Minister Jaleski abgehaltenen Konferenz festgestellt wurde, daß in den polnisch-russischen Beziehungen eine Entspannung eingetreten ist. Der Gesandte Patel soll von der polnischen Regierung Instruktionen erhalten haben, auf Grund derer in mündlichen Verhandlungen mit Tschitscherin der durch die Ermordung des Gesandten Woskow entstandene Streit liquidiert werden soll. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wird die Ernennung des neuen Sowjetgesandten in Warschau und die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Sicherheitspakt zwischen Polen und der Sowjetunion erfolgen.

Warschau, 5. Juli. (AB.) Gestern abend ist der Staatspräsident mit den Ministern Staniewicz und Niedzyski nach Warschau zurückgekehrt. Minister Niedzyski ist in Wilna geblieben. Er wird sich von hier nach Nowogrodol begeben, um sich über die Schäden zu unterrichten, die der Sturm angerichtet hat.

Warschau, 5. Juli. (AB.) Heute vormittag um 11 Uhr hat sich auf dem Flugplatz Mokotow an der Rakowicka ein Flugzeugunfall ereignet. Das vom Oberleutnant Paszewski vom 1. Fliegerregiment geführte Flugzeug stürzte ab und wurde vollständig zerstört. Der Beobachter Szlajn brach das linke Bein. Oberleutnant Paszewski ist ohne Schaden davongekommen.

Die Ernte.

Warschau, 5. Juli. (AB.) Nach Ansicht des Sachverständigen für Landwirtschaftsangelegenheiten, des ehemaligen Ministers Goscicki, sind die Aussichten auf die diesjährige Ernte ziemlich gut, obgleich der Regen in manchen Gegenden bedeutenden Schaden angerichtet hat. Infolge des Regens wird die Ernte zwei bis drei Wochen verzögert werden und etwa erst Ende Juli erfolgen können.

Die gestrigen Sejmberatungen.

Der Beginn der Beratungen über die Selbstverwaltungsgesetze.

Warschau, 5. Juli. (Pat.) Zu Beginn der heutigen Sitzung verlas der Marschall ein Verzeichnis von 66 Verordnungen des Staatspräsidenten, die von der Regierung dem Sejm vorgelegt worden sind. Darauf wurde der Bericht der Verwaltungskommission über die Selbstverwaltungsgesetze beraten.

Als Berichterstatter des Gesetzes über die Stadtgemeinden ergriff Abg. Jaworowski (P. P. S.) das Wort, indem er die Beratungen der Kommission in dieser Angelegenheit, sowie einzelne ihrer Beschlüsse kurz darlegte. Der Berichterstatter hob hervor, daß das Gesetz von der Kommission selbständig bearbeitet worden ist.

Nach dem Beschluß sind die Städte in drei Gruppen eingeteilt: Die aus den Kreisen nicht ausgeschiedenen Städte, die aus dem Kreise ausgeschiedenen Städte und die aus der Wojewodschaft ausgeschiedenen Städte. Die zwei ersten Gruppen werden in Kategorien eingeteilt, je nachdem, welcher Aufsichtsbehörde sie unterliegen.

Die Aufgaben der Stadtgemeinden werden in Selbstverwaltungsaufgaben und Auftragsaufgaben eingeteilt.

Die Organe der Stadtgemeinde sind: beschließende und kontrollierende (die Stadtverordnetenversammlung), sowie verwaltende und ausführende Organe (der Magistrat).

Die Kommission hat der Parlamentarisierung der Selbstverwaltungskörperschaften vorgebeugt, aber die Grundsätze der Zuständigkeitsverteilung berücksichtigt.

Die Zahl der Stadtverordneten ist im Verhältnis zum gegenwärtigen Stande der Bevölkerung erhöht worden, z. B. in Warschau von 120 auf 150. Die Wahlkadenzzeit für die Stadtverordneten ist auf 5 Jahre festgesetzt worden.

aber sie sind aktiv, sie halten Reden, debattieren mit der Regierung und verursachen Skandale. Sie sind von den Hemmungen der übrigen Parteien frei, und das ist ein nicht zu unterschätzender taktischer Vorteil. Denn sie können alles sagen und tun, was den übrigen tausend Rücksichten verbietet, und sie nützen dies auch gründlich aus. Die Luft hallt wider von ihrem Geschrei, und selbst bei dem wilden Kampf der Regierung gegen sie — dieser Kampf mutet bei all seiner Wildheit etwas theoretisch an, da es sich in erster Linie um die nächsten Wahlen handelt — scheinen sie sich recht wohl zu fühlen. Sie haben noch nie eine so große Rolle gespielt. „Le Figaro“ hat die Interpellationstage — nur am Freitag finden jetzt Interpellationen statt — mit viel Recht „kommunistische Freitage“ genannt.

Die Sozialisten fühlen sich immer unbehaglich. Sie können bei den Wahlen nicht auf die kommunistische Unterstützung verzichten — auch jetzt gab es in den Munizipalwahlen Beispiele dafür — andererseits wollen sie sich aber nicht mit den Kommunisten kompromittieren. Das drückt sich auch in der inneren Politik

Eine Reihe von Vorschriften sind der Wahlordnung zum Sejm angepaßt worden. Das passive Wahlrecht steht den Beamten nicht zu, die die Kontrolle ausüben, desgleichen Staatsanwälten und Polizeifunktionären.

Jede Stadt bildet einen Wahlbezirk. Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Wahlen wurde beschloffen, daß in den aus den Kreisen ausgeschiedenen Städten der Vorsitzende der Wahlkommission ein Richter und in den nicht ausgeschiedenen der Bürgermeister sein wird.

Die Stadtverordnetenversammlung wird in allen Angelegenheiten entscheiden, die gemäß Gesetz dem Magistrat nicht vorbehalten sind. Das Mandat eines Stadtverordneten, der zum Mitglied des Magistrats gewählt wird, wird aufgehoben. Hinsichtlich der staatlichen Aufsicht ist die Konstruktion des Gesetzes liberal, indem sie den Selbstverwaltungen höheren Grades das Recht der Aufsicht über Selbstverwaltungen niederen Grades einräumt. Nur über die Selbstverwaltungen der Städte Warschau, Lodz, Lemberg, Krakau, Posen, Wilna, Lublin und Bromberg übt der Minister des Innern die Aufsicht aus. Ueber andere Städte, die aus dem Kreise nicht ausgeschieden sind, üben die Wojewodschafts- und Kreisausschüsse die Aufsicht aus.

Darauf referierte Abg. Kozlowski vom Nationalen Volksverband den Entwurf des Gesetzes über die kommunalen Kreisverbände. Der Entwurf stützt sich auf den Grundsatz, daß der kommunale Kreisverband ein Verband der Gemeinden und nichtbisheriger Personen ist. Beschlussfähig, sowie Kontrollorgan ist der Kreisrat, ausführendes Organ der Kreisversammlung. Nach der Diskussion, in der folgende Redner das Wort ergriffen: Abg. Jansler vom Jüdischen Klub, Abg. Herz von der Nationalen Arbeiterpartei und Abg. Wojcinski (Kommunist), wurde die Sitzung bis morgen, Mittwoch, 11 Uhr unterbrochen.

Der Antrag über die Redezeit soll einer Abstimmung unterworfen werden. Die Redezeit soll nach der Erklärung des Marschalls für die zweite Lesung 30 Stunden betragen.

Ingenieur Stominski Präsident von Warschau.

Gewählt mit 55 Stimmen bei der 10. Abstimmung.

Warschau, 5. Juli. (AB.) Nach dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung über die Eliminierungsabstimmung wurde zur vierten Abstimmung geschritten. Dr. Bogucki erhielt 48 Stimmen, Ingenieur Stominski 47, Ingenieur Jaworowski 13, Stimmenthaltungen 6. Daher ist bei der fünften Abstimmung nur für Dr. Bogucki und Ingenieur Stominski gestimmt worden. Dr. Bogucki erhielt 48 Stimmen, Ingenieur Stominski 47 Stimmen, Stimmenthaltungen 19. Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, die Präsidentenwahl durchzuführen, berief der Stadtverordnetenvorsteher Jaworowski den Verteilungsausschuß zusammen, der die weitere Abstimmung beschloß. Es fanden drei Sitzungen der Fraktion für die „Gesundung der Stadtwirtschaft“ statt, in denen verschiedene Meinungsunterschiede zutage traten. Ein Teil der Stadtverordneten, und zwar 7, d. h. die Hälfte des Klubs für die „Gesundung der Stadtwirtschaft“, forderte die Unterstützung der Kandidatur des Ingenieurs Stominski. Endlich, um 5 Uhr morgens, wurde Ingenieur Stominski mit 55 Stimmen und zwar der Stimmen der „Kops“, der Nationalen Arbeiterpartei und eines Teils des Sanierungsklubs gewählt. Dr. Bogucki erhielt 47 Stimmen, Stimmenthaltungen 5. Somit ist in der zehnten Abstimmung Ingenieur Stominski zum Stadtpräsidenten gewählt worden.

Warschau, 5. Juli. (AB.) Der neugewählte Stadtpräsident Ingenieur Stominski erklärte in der Besprechung mit Pressevertretern, daß der Hauptpunkt seines Programms der Kampf mit der Wohnungslosigkeit und dem Wohnungsmangel sein wird. Warschau muß in der nächsten Zeit eine große Zahl kleiner Arbeiterwohnungen und Unterkünfte für Personen ohne Haus bauen. Weiterhin werden seine Bemühungen dahin gehen, die wirtschaftlichen Einrichtungen der Vorstädte zu verbessern.

Die Seeabrüstungskonferenz in Genf.

New York, 6. Juli. (N.) Zu der Seeabrüstungskonferenz in Genf erklärte die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, daß ihr genaue Zahlen des englischen Vorschlags über die Höchstgrenze des Raumbesatzes der Kreuzer nicht bekannt seien. Es sei aber kaum anzunehmen, daß England eine Höchstgrenze von 460 000 oder gar 500 000 Tonnen im Vorschlag bringen werde. Amerika betrachte seinen eigenen Vorschlag von 300 000 Tonnen als angemessen. Die Regierung erklärte ferner, daß sie in der Festlegung des Höchstmaßes dem englischen Vorschlag entgegenkommen werde. Aber ein Hiniausgehen über 400 000 Tonnen widerspreche dem Sinne der Abrüstungskonferenz, da England bis jetzt nur einen Kreuzerraumbesatz von 387 000 Tonnen besäße, von denen 67 000 Tonnen veraltet seien.

der Partei aus. Renaudel, der für die Koalition mit bürgerlichen Parteien ist, sowie der Paul-Boncour nahestehende Froty haben die kommunistischen Methoden mit scharfen Ausdrücken vor der Kammer gebrandmarkt; der theoretisch denkende Leon Blum, sowie Braud und Maurin exponieren sich jedoch mehr oder weniger für die Kommunisten. Es ist ein wahrhaftiges Glück für die französischen Sozialisten, daß sie niemals einig zu sein brauchen.

Um in den lustlosen und schleppenden Gang der Politik etwas Heiterkeit zu bringen, hat die Vorsehung Daudets Furcht gebracht. Man kann über die Bedeutung der „Action Française“ denken, wie man will — man braucht nicht unbedingt darüber etwas zu denken, da sie keine politische Bedeutung hat —, die Art und Weise, wie Daudet von seinen Anhängern aus der Haft befreit wurde, war geistreich. Man laßt ohne Parteiunterschied über den irreführten Gefängnisdirektor und hofft gleichzeitig, daß von äußerer rechts keine weiteren Überraschungen kommen.

Warum Polen 15 Millionen Dollar Uebergangs-Kredit aufnimmt.

Die Telegramme von Freitag abend meldeben, daß es zwischen der polnischen Regierung und den Vertretern des amerikanischen Anleihe-Konfortiums zu einer provisorischen Einigung gekommen wäre.

Die polnische Regierung hat den Amerikanern nach Fixierung aller Punkte des Anleihevertrages, mit Ausnahme des Emissionskurzes, die Option bis Ende der toten Saison, d. h. bis zum Herbst, verlängert, wogegen die Amerikaner Polen für diese Uebergangszeit 15 Millionen Dollar, formell als kurzfristige, halbjährige Anleihe zur Verfügung stellen.

Was ist nun der Zweck dieser Anleihe? Die Regierung erhärt, auf diese Weise rasch eine Belebung des Wirtschaftslebens durchzuführen zu wollen, ferner soll wenigstens teilweise der ungünstige Eindruck, den das Hinausschieben der Verhandlungen über die große Anleihe hervorgerufen hat, verwischt werden.

In der Tat läßt sich die Regierung neben den gewiß wichtigen Wirtschaftsgründen noch mehr von politischen Motiven leiten, die gemäß hier ausschlaggebend waren. In Polen rechnete man seit Monaten mit der großen Anleihe und knüpfte daran noch größere Hoffnungen.

Im Lande verbreitete sich die Nachricht, daß die Verhandlungen abgebrochen seien, und daß es aus der Anleihe nichts werden wird. So liegt nun der Regierung zweifellos daran, zu zeigen, daß die Verhandlungen doch weitergehen und daß beide Teile sich bereits soweit geeinigt haben, daß die Anleihe als sicher angesehen wird.

Die Gold- und Devisenreserven der Bank Polska betragen nach dem Stand vom 20. Juni etwa 70 Millionen Dollar. Dieser Vorrat müßte bei vorzüglicher Wirtschaft eigentlich erhalten bleiben. Schlimmstenfalls aber zur Deckung des Defizits in der Zahlungsbilanz für einige Monate ausreichen.

Trotzdem kann es nicht als Fehler angesehen werden, wenn die Regierung eine Uebergangsanleihe verlangt, denn erstens wird tatsächlich der fatale Eindruck des Aufschubs in den Verhandlungen gemildert und zweitens werden Mittel herangeschafft, die in besonders dringenden Fällen eine Hilfe sein werden.

Worte zur Abrüstung. Der verschenkte Friede.

Der „Globe“ schreibt: Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß eine der Ursachen des Weltkrieges der Wettstreit zur See zwischen England mit seiner mächtigen Flotte und Deutschland zur Zeit der Herrschaft Wilhelms II., das die britische Herrschaft zur See mit seinem Imperialismus bedrohte, gewesen ist, werden wir begreifen, welche folgenreiche Bedeutung die Seeabrüstungskonferenz in Genf haben kann, wenn sie natürlich nicht dasselbe Schicksal ereilt wie viele vorangegangene Konferenzen, die den Fragen des Friedens gewidmet waren.

Es ist klar, daß sich jede der verhandelnden Parteien darum bemüht, vor allem ihren Gegner zu entmannen und unschädlich zu machen. Amerika ist anher durch Japan durch seinen Staat sonst bedroht. Daraus geht hervor, daß sein Rüstungs- und Abrüstungsprogramm hauptsächlich gegen Japan gerichtet ist.

Die letzten Tage sind der sprechendste Beweis dafür, wie empfindlich sie gegen die kleinsten Erschütterungen ist, und wie weit wir noch immer vom wahren Frieden entfernt sind. Die Arbeiten in Genf gehen ihren Gang wie auf getriebenem Meer, und es genügt eine zeitweise Indisposition Briand's und eine Rede Poincaré's, daß die öffentliche Meinung der Welt den Glauben an Locarno verlor.

Blinder Eifer schadet nur.

Eine Legre für die „Niezczepolita“.

Die „Niezczepolita“ vom 5. Juli trägt wie folgt: „Am 2. d. Mts. begab sich nach Zielonki der Sekretär der Christlichen Berufsverbände zu einer Besprechung mit den dort bei öffentlichen Bauten beschäftigten Arbeitern.

Die Arbeitsbedürfnisse legen sich wohl Rechenschaft ab über die Gefahr der Agitation durch Umsturzelemente und behielten sich mit großem Entgegenkommen zur Tätigkeit seitens der christlich-sozialen Bewegung, um eine Gegenwirkung für die staatsfeindliche Agitation zu besitzen.

Am Sonntagabend ist aber ein ganz unerwarteter Vorfall eingetreten. Als der Sekretär der Christlichen Verbände zu den Arbeitern zu sprechen begann, erließen plötzlich der Polizei Nr. 18000 und verlangte kategorisch, daß der Sekretär der Christlichen Verbände sofort seine Ansprache abbreche.

Der Sekretär der Christlichen Verbände wollte es zu dem versprochenen „Standal“ nicht kommen lassen und befolgte den Wunsch des Polizisten.

Die „Niezczepolita“ fragt nun bei den maßgebenden Behörden an, was sie zu tun beabsichtigen, um in Zukunft dergleichen eigenmächtiges Auftreten der Polizei zu verhindern.

Wenn der Polizist sich in einer Versammlung der Ministerien so betragen hätte, so hätte die „Niezczepolita“ sicher seine Beförderung und eine besondere Belohnung beantragt.

Republik Polen.

Dankbesuch.

Der tschechoslowakische Gesandte Giska stattete dem Minister Zaleski einen Besuch ab, bei dem er im Namen seiner Regierung für die Organisation der Feierlichkeiten in Baborow dankte.

Andienz.

Minister Stadlowski hat eine Delegation der Zahntechniker aus Posen in Berufsangelegenheiten empfangen.

Die entscheidende Anleihekonzferenz.

Der „Kurjer Poznański“ erzählt, daß in der Anwesenheit der Auslandsanleihe am Mittwoch mittag auf dem Schloß unter Beteiligung des Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten eine entscheidende Konferenz stattfinden wird.

Der Prozeß gegen den General Zymirski.

Der „Przeglad Poranny“ meldet: Die Wiederaufnahme der Verhandlung gegen den General Zymirski hat um 11 Uhr vormittags stattgefunden. Nach Verteidigung des Gerichts und Feststellung der Bevollmächtigten des Staatsanwalts Rominski Ausschluß der Öffentlichkeit bei der Prüfung verschiedener Angelegenheiten.

Schülerelbstmord.

In einer entlegenen Allee der Lazienki verübte der 17jährige Jan Gzertki, Schüler der 7. Klasse der Schule von Kulmic wegen Nichtbeachtung in die 9. Klasse Selbstmord durch Erschießen. Der Selbstmörder hinterließ einen Brief an die Eltern, in dem er schreibt: „Die Gesellschaft muß aus kräftigen Einzelwesen bestehen und ich habe eine kranke Seele.“

Die feindlichen Brüder.

Der „Przeglad Poranny“ vom 6. Juli schreibt: „Der unaufgeklärte Leser des Organs von der St. Martinstrasse („Kurjer Poznański“) erlebte am Dienstag früh eine nicht kleine Aufregung. Zuerst erfährt er, daß „wierzg“ Schützen durch die Straßen Posen marschieren sind, und das hat ihn erleichtert aufatmen lassen. Dann geriet sein Herz in panischen Schreden, als er lesen mußte, daß eine Abteilung des 3. Pfliegerregiments am Bergnügen des „Strzelec“ teilgenommen hat.

Polen und der Vatikan.

Krafas, 5. Juli. (Kat.) Der Kardinal-Staatssekretär Gaspari gewährte dem Korrespondenten des „N. Kurj. Coby.“ eine Unterredung über die Politik des Vatikans. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß der Papst die Rolle eines Vermittlers in China übernehmen wolle, erklärte der Kardinal, daß die Gerüchte grundlos seien.

mit der Erhebung eines Vertreters der belgischen Kirche erfolgt, obgleich der Zeit nach der Kardinal Mercier bedeutend früher gestorben ist, als der Kardinal Dalbor.“

Deutschland und Polen.

Warschau, 5. Juli. (Kat.) Am 4. d. Mts. erfolgte der Austausch der Ratifikationsurkunde des deutsch-polnischen Vertrages über die beiderseitige Zoll- und Passabfertigung, sowie über den Bahnbetrieb in Korzenio, der in Berlin am 16. Juni 1926 unterzeichnet wurde.

Der neue Präsident des Liquidationskomitees.

Der „N. Kurj. Coby.“ meldet: „Zum Staatskommissar für die Liquidationsangelegenheiten des deutschen Vermögens und zum Vorsitzenden des Liquidationskomitees in Posen ist Wojewodasitzrat Dr. Stanislaw Zielinski ernannt worden.“

Die Feuerung in Krafas.

Krafas, 5. Juli. (Kat.) Die statistische Kommission hat das Anziehen der Feuerung in Krafas im Monat Juni um 0,33 Prozent im Vergleich zum Monat Mai festgestellt.

Politischer Brief aus der Tschechoslowakei.

(Von unserem Prager Mitarbeiter.)

Der seit dem Verschlagen der nationalen Koalition entstandene Riß zwischen den bürgerlichen Parteien und dem sogenannten Linksbloß scheint immer mehr an Schärfe und Unversöhnlichkeit zuzunehmen. Wer glaubt hat, daß durch die Wiederwahl Masaryk als des vornehmsten Repräsentanten des Linksbloßes eine Art Brücke zwischen beiden Lagern geschlagen wurde, mußte sich unmittelbar nach der Wahl durch die weitere innenpolitische Entwicklung eines anderen belehrt sehen.

Die Rechte fühlt ihre Macht und läßt ihre Macht fühlen. Das muß insbesondere der tschechische Außenminister Dr. Benesch verspüren, der neben Masaryk der zweite hervorragende Repräsentant des Linksbloßes ist. Die gegen ihn von Nationaldemokraten und slowakischen Volksparteilern vor der Präsidentenwahl ins Werk gesetzte Kampagne geht auch jetzt mit unerminderter Stärke weiter.

Mit derselben Rücksichtslosigkeit, mit der der Rechtsbloß in Personalfragen gegen das Linkslager vorgeht, verfolgt er auch seinen gegenüberstehenden Kurs weiter. Die Verwaltungsreform, die nicht nur eine gewaltige Steigerung des Einflusses der Bürokratie, sondern auch Verwaltungsstraffunktionen enthält, die von den maßgebenden juristischen Faktoren beider Nationalitäten nur mit dem größten Kopfschütteln aufgenommen wurden, kommt im Wesen so in das Plenum beider Kammern, wie sie von den Mehrheitsparteien in camera caritatis beschlossen worden ist.

So geht der Riß zwischen rechts und links immer weiter. Die Rechte regiert, die Linke protestiert und geht in den Versammlungen heraus. Wer dabei besser fährt und welcher Meinung die Bevölkerung über den neuen Kurs ist, das wird man vielleicht schon im Herbst sehen können, wenn die Gemeindewahlen neu ausgeschrieben werden.

Das böse Gewissen. Ein französischer Protest.

Die französische Koloniale Vereinigung teilt der Presse folgendes Telegramm mit, das sie an den Völkerverbund nach Genf gerichtet hat:

Die französische Koloniale Vereinigung, die die Privatinteressen in den französischen Kolonien vertritt, ist auf die Nachricht durch die Nachricht, daß ein deutsches Mitglied in den Mandatsauschuß eintreten soll. Einmütig und energisch erhebt sie gegen eine solche Möglichkeit Einspruch.

Im Lesen dieser Einspruchshandlung fragt man sich unwillkürlich, was diese Vereinigung der kolonialen Privatinteressen eigentlich so in Harnisch bringt.

Es erzählt, daß Brian neuerlich aus Anlaß des Themas Kolonialpolitik und Deutschland gesagt habe: "Wenn ich einen Führer in auswärtigen Angelegenheiten hätte, so würde ich ihm sagen, daß Deutschland bei der Uebernahme und Erfüllung der Mandatsverpflichtung in seinen ehemaligen Kolonien auf irgend eine Weise doch wieder Fuß zu fassen versuche."

Die Erklärung und Haltung Sir Austen Chamberlains am 2. Juni habe deshalb, so schließt das Blatt, das lebhafteste Erstaunen hervorgerufen, ohne daß man in der Lage gewesen wäre, etwas dagegen zu unternehmen.

Das „wahre deutsche Gesicht“.

Vor kurzem besuchte ein deutscher Fliegeroffizier die Rheinische Missionsschule Langsum in der Kanton- Provinz, wo diese auch ein großes Missionshospital unterhält.

Wiener Theaterbericht.

Nach dem großen Chajapin-Kummel gab es in Wien eine neue Sensation. Wie schon angekündigt, wurde unter der Leitung Professor Reinhardts im Circus Kurgasse das Balladenspieler „Mirabel“ aufgeführt.

Im Burgtheater für unsere Jugend eine Vereinstudierung des „Räthchen von Heilbrunn“. Man sah viele leuchtende junge Gesichter an diesem Abend im Theater, aber auch modernen Großstadtmenschen, wie sie das Leben eben heute zeitigt, wurde bei Räthchens Lieblichkeit nützlich zur Seite.

In der Staatsoper gab es eine Aufführung der „Zauberflöte“ mit sechs Gästen. Vor allem sei eine junge Koloraturgängerin, Frau Alpar, genannt, welche die schwierige Partie der Königin Statlatis mit großer Sicherheit bis zum dreigesetzten F. ausgeführt und ihren Ariens, brillierte sie in den zwei unheimlich schwierigen durchgebildete Wahstimm, es war ein Vergnügen, seiner Tonbildung anzuhören.

Deutsches Reich.

Hugenberg und „Berliner Börzenzeitung“.

Berlin, 6. Juli (R.). Die „Berl. Börzenzeitung“ bezeichnet eine Mitteilung des „Berl. Tageblatts“, wonach Geheimrat Hugenberg Einfluss auf das Börzenblatt gewonnen haben soll, als jeder Grundlage entbehrend. Richtig ist, daß der Leiter des politischen Teils, Dr. Oesterreich in freundschaftlichem Einvernehmen in absehbarer Zeit aus der Redaktion auscheiden, um sich einem erweiterten neuen Wirkungskreis zu widmen.

Preussische Landtagsabgeordnete in Wien.

Wien, 6. Juli. (R.). Zur Besichtigung der Wohnungseinrichtungen der Stadt Wien sind gestern 22 preussische Landtagsabgeordnete in Wien eingetroffen. Die Abordnung, die aus Angehörigen aller Parteien besteht, wurde im Wiener Rathaus von dem Bürgermeister Leik begrüßt.

Aus Stadt und Land.

Bojenn, den 6. Juli.

Großfeuer mit Menschenverlust.

In der Nacht zum Dienstag gegen 2 Uhr brach in Padewitz in dem Kucikiewitzschen Hause Feuer aus, durch das das Dach und die darüber liegenden Wohnungen vernichtet wurden. Gerettet konnte nichts werden, weil das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff und alle Bewohner fest schliefen.

Evangelische Kirchengemeinde Oberstift.

Die zerstreute evangelische Jugend in den Dörfern der beiden Kirchenteile Birnbaum-Samter wird noch lange an dich denken. Je weiter unser Kreisjugendtag allmählich rückt, desto stärker wird die Erinnerung an die einzelnen Gastgeber in deiner Mitte, an deine Stadt mit ihren Wald- und Flusschönheiten.

Es ist hier nicht der Platz, ausführlicher über diesen — von außen gesehen — sehr gut gelungenen, echt evangelisch-liturgischen Jugendtag zu berichten. In unserem Gemeindefest „Glaube und Heimat“ werden wir hoffentlich bald ausführlicher darüber lesen können, uns Teilnehmern noch einmal zur frohlichen Erinnerung an alle Einzelheiten der Tagesfülle in Spiel und Wort und Lied und allen anderen evangelischen Jugendlieben in Stadt und Land zur Anregung und als Beispiel für die Lebenswahrheit: Wo ein ganzer Wille ist, da gelingen auch ganze Feste!

am Barthelmer war immer gedeckt, und hinter ihr am Abhang der Kochen wohl den ganzen langen Nachmittag die drei großen Kessel. Sehr, sehr herzlichen Dank noch einmal auch an dieser Stelle, teure Festplankmutter, mit allen Damen der Frauenhilfe, und nicht zuletzt allen Häusern mit dem Pfarrhaus in der Mitte und dem Rokitnickers Freunde für diesen Tag! Euer Dienst war nicht vergesslich.

Wandern und Reisen.

„Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ In den meisten Fällen wird es so sein; es gibt aber auch Leute, die die halbe Welt sehen und doch nicht sehr viel gewonnen haben. Schließlich sind sie froh, wenn sie wieder auf ihrer Bank vor dem Hause sitzen und ihren Kirchturn sehen.

Wer nicht reisen kann, der mag wandern, die Heimat erschließen auf ihren stillen Wegen und in ihrer ungelächerten Schönheit. Warum soll man immer in die Ferne schweifen! Die allerwenigsten kennen ja die Nähe, und solche Wanderungen ermöglichen es, die Familie teilnehmen zu lassen, denn sie lassen sich so einrichten, daß man abends immer wieder zu Hause ist.

Unsere posen-pommersche Heimat bietet der stillen unaufreglichen Reize so viel, daß sie von Kennern den berühmten sogenannten „schönen“ Gegenden oft vorgezogen wird. Das Rarte und Milde der Landschaft teilt sich unmerklich der Seele des Wanderers mit und regt zu beständlicher Selbstbetrachtung und innerer Erbauung an, wie es der Psalmist ausdrückt in den Worten: „Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast, was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst.“

Unsere Zimmerpflanzen im Juli.

Die Topf- und Zimmerpflanzen sind im Juli in der vollsten Entwicklung. Gerade deshalb ist es nötig, sie bei trockenem Wetter reichlich zu begießen, zu spritzen und zu dungen. Die blühenden Topfgewächse sind vor den heißen Strahlen der Mittagssonne zu schützen. Von den Pelargonien schneide man jetzt Stedlinge und verpflanze die alten Stöcke. Außerdem sind Stöcklinge zu machen von den immergrünen Zimmerpflanzen: Acalien, Begonien, Myrthen, Oleander, Kirchlorbeer u. a., ferner von Hortensien, Ficus, Pantoffelblumen, Bartfaden und Rosen von Neffen. Auszäuten in Säulen sind vorzunehmen von chinesischen Primeln, Pantoffelblumen und Cinerarien. Für den Herbstflor ist jetzt Neveda in Töpfen bei Verwendung von nährhafter Düngerde auszusäen.

✕ Todesfall. Gestorben ist hier der prakt. Arzt Dr. med. Alfred Lasiewicz im Alter von 76 Jahren.

✕ Doktorpromotion. Zum Dr. der Medizin promovierte Jerzy Lubowicki.

seher. Die fabelhafte Eleganz Hans Unterkirchners ist in Wien schon lange bekannt, ferner vervollständigen noch eine Reihe von schönen Tänzerinnen und Girls das bunte amüsante Bild.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die oft abgeleiteten Ensemblegesellschaften der Kammertheater in Paris nun doch stattfinden. M. O. S. ist an der Spitze dieses vielversprechenden Unternehmens, und zwar wird er den Oswald in den „Gespensern“ und den Fedor in „Lebenden Leichnam“ spielen. Die vorerst geplanten Aufführungen von „Ganster“ und einem Schiller-Veri mußten wegen der Kürze der Vorbereitungszeit unterbleiben.

Gerda Maria Waldner.

Büchertisch.

— Das Grenzerbuch. Von Pfadfindern, Häublingen und Lederstrümpfen. Von Friedrich v. Gager. Mit 26 Tafeln nach photographischen Aufnahmen und zahlreichen Skizzen von Karl Wagner und mit einer Karte. Verlag von Paul Parey in Berlin S.W. 11, Hedemannstraße 10 und 11. In Ganzleinen gebunden Preis 12 Bm.

Im Herzen wohl fast jedes Deutschen er sei noch jung oder schon aber geworden, nicht eine stille Liebe zu jener prachtvollen, männlich-tüchtigen und edlen Gestalt des Lederstrumpf, des Helden seiner Jugend, an dessen Laten er sich begeisterte und den er bewunderte. Jener Lederstrumpf ist keine Erfindung James Fenimore Coopers gewesen, sondern er hat wirklich gelebt und hat es zu hohem Alter gebracht im steten Kampfe mit der Wildnis und ihren Gefahren. Daniel Boone war sein Name, er war auch in Wirklichkeit der prachtvolle Mensch, wie ihn Cooper uns schildert. Aber er war nicht der einzige seiner Art. In den langen Jahrzehnten des erbitterten Kampfes um die Erschließung des Westens, den die Weißen den „Wilden“ nannten, tauchten noch viele großartige Männer auf, die Pfadfinder in das neue Land, das die vordringende „Zivilisation“, die auch so gar wenig zivilisiert war, zu erobern suchte.

Er war die Elias und Obbysee der Neuen Welt. — Gager hat uns diese Zeiten meisterhaft geschildert. Sein „Grenzerbuch“ ist das Helbenepos dieser Zeit. Es zu schreiben war Gager besonders berufen. Langes Leben inmitten von Indianerstämmen in heißem Sommer und schneeumgürtetem Winter, unwegsamem Gelände mit indianischer Sprache und Sitte, gründliches Studium der Geschichte jener Zeiten, deren amerikanische Quellen viele Duzende starker Folianten erreichen, haben ihn zu einem Bewussten gemacht. Es wird für alt und jung ein gleicher Gewinn, ihm auf seinen Pfaden zu folgen.

das volle beifallsfreudige Haus zeigt, wie aufnahmefähig das heutige Publikum noch aller anderer Muzik den entzückenden Mozartweisen lauscht. Der feinste, edle, nie versiegende Quell dieser Töne erobert immer wieder alle Herzen.

Ferner bewunderte die Staatsoper diese Woche eine Festvorstellung von Lurand mit Marie Remise in der Titelrolle zu Ehren der Ozeanflieger Chamberlin und Levine. Nach der Vorstellung wurden sie, sowie eine Reihe geladener Gäste von Handelsminister Schurr in der Oper feierlich bewirtet.

Die Volksoper hat ihren Serienerfolg gefunden. „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.“ Ein Singspiel mit begabten alten Studentenliedern, viel Liebe und Sentimentalität. Es gelangte diese Woche zur 50. Aufführung. Hervorzuheben die Damen Steffi Wallisch, Paula Bock, die Herren Glaser, Kroeber und König. Endlose Beifallsstürme durchzogen das Haus, und das alte Volkslied „Mäde, rüd rüd rüd an meine grüne Seite“, zum Schlager umgeformt, ward der Zielpunkt besonderer Ovationen.

Im Volkstheater wurde ein Volksstück „Der Russtent Gottes“ von Ernst Decsy und Viktor Leon aufgeführt. Eine Brudner-Legende, in der die Eigenart Brudners eine glückliche Dramatisierung erfährt. Willy Ritsch spielte die Titelrolle mit seinem ganzen reichen Können; er versetzt über die richtigen Töne, vorerst die führende Jugend des großen Künstlers glaubhaft zu machen, andererseits hat er genug Charakterisierungskunst, um Brudner auch im späteren Alter lebenswahr zu zeichnen. Viktor Rutschera in der Rolle des Abtes, hebeitsvoll, doch mit warmem Gefühl. Hilsebeth Marus überlastigte als oberösterreichisches Dirndl durch die Schtheit ihrer Gefühlslage. Sodann die Herren Meisen, Kirchner und Soltan. Der Abend stand unter einem günstigen Stern, vom Anfang war der Kontakt Publikum — Bühne gegeben, und als wahres altes Volksstück — eine Art, die leider im Aussterben begriffen — hat es das Anrecht, sich lange im Repertoire zu behaupten.

In den Kammertheatern ein Drama, genannt „Ein ganzer Mann“. Ein ziemlich verfehlter Abend; das Stück mit einer ganz spannenden Handlung hat große Unwahrscheinlichkeiten. Dem Publikum werden viele Mittel aufgegeben, um deren Lösung es dem Autor nicht sehr zu tun ist. Auch die Hauptgestalt, ein südamerikanischer Kröjus, eben der „ganze Mann“, läßt an dieser Charakterisierung viele Fragen offen. Gespielt wurde sehr gut, stellenweise war sogar das Aufgebot an schauspielerischem Können einer besseren Sache würdig. Herr Stahl-Nachbar setzte seine ganze Kunst in diese schwierige Angelegenheit, wobei ihm die charmante Künstlerin Lucille Loosky trefflich sekundierte. Sonst wäre von diesem Abend nicht viel zu berichten.

Das Johann Strauß-Theater bringt eine Revuette „Die Rosen von Shiras“ heraus. Der Komponist, ein hier noch unbekannter Deutschamerikaner, ist zu den Proben bereits eingetroffen. Die Hauptrollen sind mit Manfred Koenpfi, Fritz Ambos, Max Brod, den Damen Beria Silofsky und Lissi Nablger besetzt.

Im Stadttheater geht unentwegt die Revue „Wien lacht wieder“ über die Bretter. Die unermüdete Komit Karas und Hofers entsefelt stets aufs neue Nachbäume; die schide Anmut der Damen Angenaruber, Solzschub und Drexler, bezaubert, die Zu-

Eugen Rossakowski ist ein neuer Stern am Sängerkimmel...

X Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen Mittwoch...

X Selbstmordversuch und angelegener Selbstmord. Gestern...

X Beim Baden in der Warthe ertrunken ist gestern...

X Unfall. Auf der ul. Woźna (fr. Böttelstr.) wurde gestern...

X Diebstähle. Gestohlen wurden: auf dem Hauptpostamt...

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute...

Bereine, Veranstaltungen usw. Donnerstag 7. Juli. Coang. Verein junger Männer...

Aus der Wojewodschaft Posen. Bromberg, 5. Juli. Der Bauarbeiterstreik dauert noch...

Bromberg, 4. Juli. Bei einem Einbruch herrscht...

Lissa, 4. Juli. Tödlich verunglückt ist heute...

Lissa, 5. Juli. In einer Wohnung in Lindstadt...

Katowice, 3. Juli. Zu einem Aufruhr kam es, wie der...

Obornik, 5. Juli. Der hiesige Starost Kazimierz...

Ulfa, 5. Juli. Heute früh 8 Uhr brach in der Urbanstischen...

Ulfa, 5. Juli. Heute früh 8 Uhr brach in der Urbanstischen...

werden. Zur Löschung des Feuers war u. a. aus Schneidemühl...

Witkowo, 5. Juli. Am Freitag mittag entstand zwischen...

Wreschen, 5. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde in...

Granden, 3. Juli. Ein Raubanfall auf eine auf einem...

Konitz, 5. Juli. Ein gemeiner Heberfall wurde in der...

Kattowitz, 5. Juli. Bei einem Fußballwettspiel der...

Bielsk, 5. Juli. Sonntag nachmittag brach aus unbekannter...

Fraustadt, 5. Juli. Am Sonnabend früh ereignete sich...

Sonnenburg, Neum., 5. Juli. Hier ist die Stadt- und...

Von heute! Nur einige Tage!

Unsere große, bewund. POLA NEGRI im Riesen-Drama „Die Blume der Nacht“

Elegantes Kino-Theater „CASINO“ Aleja Marekowskiego 28.

Schiff voll Menschenaffen.

Eine zoologische Sensation.

Von Paul Eipper.

Im Palmenhaus des Amsterdamer Zoologischen Gartens...

Als das Schiff in den Golf von Aden einbog, verschwand...

Die Vorgesichte dieser Reize ist so: Mannheer van Goers...

Als der Jünger das Tier wohlbehalten abgeliefert hatte...

Herzmann R u h e, ein Mann von erstaunlichen Unternehmungs...

Alle, erfahrene Tierpfleger, Männer, die seit 40 und 50 Jahren...

Amsterdam war aber schließlich nur Durchgangsstation. In...

Wasser die tropische Atmosphäre der indischen Inselwelt...

Man kann sich den Eindruck nicht vorstellen. Da fassen sie...

Nicht einer gleich dem anderen; Temperamente schieben sich...

Die Weibchen sind fast alle haarlos im Gesicht, haben aber...

Drei Orangjunglinge spielen in einem gemeinsamen Käfig...

Der eine ist fast haarlos, nur ein dünner Wollflaum bedeckt...

Die zwei größten Orangmänner haben blau leuchtende Baden...

Einer von ihnen lag die ganze Zeit unten am Boden, das...

der unheimlich lange, wollig behaarte, dicke Arm nach vorn...

Wenn der Orang aufsprang, hängte sich die obere Hand am...

Mit großer Sorgfalt werden die Tiere gefüttert. Orangs...

Eine heilige Freude bereitet die Beobachtung jener Familie...

Der Kleine liebt diese Vorsorglichkeit nicht. Kaum daß er ein...

Zuweilen schüttelt der Kleine eine Sandball Strohhalm über...

Benige Tage nur dauerte die Herrlichkeit in Afeld. Ein Käfig...

In den nächsten Wochen aber werden in all diesen Städten...

In unserer mechanisierten Zeit ein Anschauungsmittel von...

Handelsnachrichten.

Zum Konkurs der türkischen Spiritus-Monopolgesellschaft. In den Räumlichkeiten des Obersten Rates des Verbandes der landwirtschaftlichen...

Deshalb hat die polnische Gruppe in der Aufsichtsratsitzung im Januar d. Js. von der türkischen Regierung intensive Unterstützung in der...

Die Lage der polnischen Kohlenindustrie zeigt im Mai eine gewisse Besserung hinsichtlich des Inlandsmarktes und des Exports. Die Gesamterzeugung...

„Inventar“ Fabryka Maszyn Precyzyjnych, T. A. Posen. Dem Geschäftsbericht der Gesellschaft entnehmen wir: Das vergangene Geschäftsjahr...

Table with market prices for grain in Posen, 6. Juli. Columns include grain type (Weizen, Roggen, Gerste) and price ranges.

Warschau, 5. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation: Kongress-Roggen 687 gl. (117 f. hol.)...

Hamburg, 5. Juli. Notierungen für Auslandsgroßgetreide, cf. Hamtoba I. Juli 16.65, II. 16.16, III. 15.40, Hardwinter II. 15.1, 14.80, Amber...

Ware, waren teilweise nicht unwesentlich ermässigt, ohne dass es jedoch zu Abschlüssen kam. Am Inlandsmarkt hat sich die Situation...

Berlin, 6. Juli. Getreide- und Olsaaten für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: Juli 285-286, Sept. 269.25-269.75...

Chikago, 4. Juli. Weizen Juli 146%, September 144%, Dezember 124%, Mais Juli 97%, September 107, Dezember 110%...

Mehl, Warschau, 5. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg loko Lager Empfänger (mit Lieferung): Roggenmehl...

Krakau, 5. Juli. Preise für Ware mittlerer Handelsgüte für 100 kg in Zloty ohne Gemeinde-Lebensmittelsteuer: Krakauer Weizenmehl...

Saaten, Bromberg, 5. Juli. Die Firma Szukalski in Bromberg notiert: Incarnatkeel 220-240, Winterwicke 100-130, Sommerwicke 35...

Berlin, 5. Juli. Preise in Reichsmark für 100 kg: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 122...

Fette, Kattowitz, 4. Juli. Wegen der erschwerten Einfuhrbedingungen herrscht am hiesigen Markt andauernd Mangel an Schmalz...

Naphtha, Boryslaw, 5. Juli. Am hiesigen Naphthamarkt herrscht völliger Stillstand. Für kleinere Mengen wird schwer 141 Doll....

Cieszyn, 5. Juli. Am Naphthaexportmarkt herrscht wegen der wachsenden amerikanischen und rumänischen Konkurrenz schwache Tendenz...

Wolle, Posen, 5. Juli. Für 50 kg Wolle wird in Zloty gezahlt: Dicke englische Wolle 1. Sorte 200-220, 2. Sorte dünnere Kreuzwolle...

Berliner Viehmarkt vom 6. Juli 1927.

Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1128 Rinder (darunter 182 Ochsen, 311 Bullen, 635 Kühe und Färsen), 2204 Kälber, 4975 Schafe, 11300 Schweine...

Table of cattle prices (Rinder) with columns for type (Ochsen, Kühe, Kälber) and price.

Table of sheep prices (Schafe) with columns for type (Mastlamm, Weidestamm) and price.

Table of pig prices (Schweine) with columns for type (Fettschweine, vollf. Schweine) and price.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schafen ruhig, bei Schweinen glatt.

Börsen.

Devisenparitäten am 6. Juli.

Table of exchange rates for Dollar, Reichsmark, Danz. Gulden, Goldzloty, Ostdevisen, and Kleinpolen.

Danziger Börse.

Table of Danzig stock market prices for Devisen (London, Newyork) and Noten (London, Newyork).

Posener Börse.

Table of Poznan stock market prices for 3 1/2 und 4% Kriegspfundbriefe, 8% dol. listy Pozn., Ziem. Kredyt., etc.

Warschauer Börse.

Table of Warsaw stock market prices for Devisen (Amsterdam, Berlin, London, Newyork) and Effekten (5% Premj. Poż. Dol., etc.).

Börsenstimmungsbild. Warschau, 6. Juli. Die Tendenz an der heutigen Börse war uneinheitlich. Die Kurse haben im Verlauf der ganzen Börsensammlung keine grossen Änderungen...

Berliner Börse.

Table of Berlin stock market prices for R. Effekten (Dtsch. Reichsbahn, Allg. Dsch. Eisenb., etc.) and Devisen (London, Newyork, etc.).

Table of Berlin stock market prices for Oberschl. Koks, Riedel, Ver. Glanz, etc.

Table of Berlin stock market prices for Devisen (Geldk.) (London, Newyork, Rio de Janeiro, etc.).

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. Juli, 2 Uhr nachm. Selbst bei den Grossbanken liegen heute kaum Orders ausstehender Kreise vor. Da auch neue Momente nicht zu nennen sind, ist die Kursentwicklung...

Die Bank Polski. Posen zahlte am 6. Juli, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88 Zl., Devisen 8.91 Zl., 1 engl. Pfund 43.24 Zl. 100 Schweizer Frank 171.44 Zl. 100 französische Frank 34.81 Zl. 100 deutsche Reichsmark 210.58 Zl. und 100 Danziger Gulden 172.15 Zl.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

(Fortsetzung der Handelsnachrichten nächste Seite.)

Die polnische Hüttenindustrie

produzierte in den ersten vier Monaten dieses Jahres insgesamt 182 400 Tonnen Roheisen, 498 300 t Gusstahl und 291 400 t Walzerzeugnisse.

Table with 3 columns: Month, Roheisen, Gusstahl, Walzerzeugn. Rows include April 1927, März 1927, Monatsdurchschnitt I. Quartal 1927, etc.

Auf die drei grossen Hüttenreviere verteilt sich die Aprilproduktion im Vergleich zum März d. J. wie folgt:

Table with 3 columns: Roheisen, Gusstahl, Walzerzeugn. Rows include April Ost-O/S., April Kielce, April Krakau, etc.

Die bemerkenswerteste Feststellung aus der letzten Tabelle ist die Tatsache, dass die Gusstahlproduktion im März d. J. nicht allein die höchste des laufenden Jahres, sondern die höchste Produktion überhaupt ist, die (einschl. Stahlformguss) nach dem Kriege in Ost-O/S. erreicht wurde.

nissen einschl. Röhren). In der Hauptsache wird sich der Widerspruch des Internationalen Stahlkartells gegen diese zweite Forderung richten, und es dürfte zu einem Kompromiss kommen, der wohl über das von dem Kartell angebotene Exportkontingent von 300 000 t hinausgehen, aber die verlangten 500 000 t sicherlich nicht erreichen wird.

Der ostdeutsche Getreidemarkt und seine Umgestaltung nach dem Weltkrieg. Inaugural-Dissertation von Dipl. rer. pol. Dorothea von Schwerin, gedruckt in der Drukarnia Concordia, Posen.

unserer Getreideproduktion und die Verwertung unserer Ernte wünschen, seien auf dieses Werk aufmerksam gemacht.

Die Aussichten der jugoslawischen Pflaumenerte werden schon jetzt als im allgemeinen günstig bezeichnet. Mindestens erwartet man ein Quantum von der Grösse des vorjährigen. Zwar werden einzelne Teile des SHS-Reiches diesmal geringere Mengen liefern (Altserbien z. B. nur etwa 3000 Waggons gegenüber fast 4000 im Vorjahr), doch wird dafür in anderen Teilen die Ernte bedeutend grösser sein.

Der rumänische Naphthamarkt zeigt infolge der Ermässigung der Exportzölle eine beträchtliche Belebung. Es sind zahlreiche Geschäfte zu erhöhten Preisen abgeschlossen worden.

Der Bauarbeiterstreik soll entgegen unserer gestrigen Notiz einer Meldung der „A. W.“ zufolge immer noch nicht beendet sein. Die Streikführer hatten für Donnerstag eine Versammlung einberufen, die jedoch keine positiven Ergebnisse zeitigte.

Wiederverkauf des Bergwerkes Waleška. Das schlesische Bergwerk Waleška, das vor nicht langer Zeit von dem Fürsten Radziwiłł und dem Grafen Ronkier erworben wurde, ist nunmehr an den Fürsten Psczyński weiterverkauft worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstalts werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Belegausgabe unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Belegausgang mit Postmarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-14 Uhr.

A. A. Was Ihnen der betr. Herr geraten hat, ist für uns durchaus unverbindlich und gleichgültig, denn über den Inhalt unserer Zeitung verfügt niemand anders als die Schriftleitung.

An. in Pl. Die erste Eintragung hat den Vorrang vor der zweiten. Ueber die Höhe der Aufwertung von Restlaufgeldhypotheken enthält die Aufwertungsverordnung keine ziffernmässigen Bestimmungen.

B. 2. Vorsitzender der Vereinigung deutscher Hochschüler in Posen ist cand. phil. Doewenthal in Poznań, ul. Słowackiego 36, der Ihnen über alle in Frage kommenden Unversitäten Auskunft gibt.

Z. 100. Die 60 000 Mk. Restlaufgeld aus Februar 1930 hatten einen Wert von 2600 z. Wenn Ihnen das Kreisgericht 3100 z. zugesprochen hat, so haben Sie damit eine mehr als 100prozentige Aufwertung erreicht.

Schluß. Die Eintragung im Grundbuche kann jetzt nur noch in der Amtssprache, d. h. polnisch erfolgen.

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 6. Juli.

Posen (270,8 Meter). 13.30: Militärmusik. 17.15-18.35: Uebertragung aus Warschau. 19.35-20: Englisch. 20.30-22: Uebertragung aus Warschau.

Breslau (315,8 Meter). 16.30-18: Unterhaltungsmusik. 18.50 bis 19.50: Englisch. 20.30: Bieder zur Laute. 21.15: Chansons und Couplets.

Königsweiserhausen (1250 Meter). 15-15.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. 16-16.30: Prof. Dr. Spieß: Kultur und Sprache im neuen England. 17.30-18.30: Die Entwicklung der Klaviermusik bis Bach und Händel.

Langenberg (468,8 Meter). 18.05-14.30: Mittagskonzert. 17.30-18.30: Teemusik. 19.35-20.35: Von der Eigenart des gregorianischen Choral. 20.40: Opernabend. Anschließend Konzert.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: „Der Wajebalg“, ein Märchenpiel. 20.05: Lila-Abend. 21.30: Leichte Abendmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 7. Juli.

Posen (270,8 Meter). 17.15-18.35: Nachmittagskonzert. 18.50-19.15: Aktualitäten und Karikaturen. 19.35-20.15: Bericht des Besamarktreises. 20.15-22.15: Orchesterkonzert. 22.30 bis 24: Uebertragung aus Berlin.

Warschau (1111 Meter). 17-17.25: Bücherbesprechung. 17.25 bis 17.50: Die Geheimnisse des Ozeans. 18: Jazzmusik aus dem Café Czajkownia. 19.35-20: Vortrag von Prof. Kowiatowski. 20.15: Konzert.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 6: Gymnastik. 12.30: Bierteilnahme für den Landwirt. 17.30: Moderne Hausmusik. 19.15: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Uebertragung aus der Staatsoper. 19.30: „Die Nacht des Schicksals“, Oper in einem Vorspiel und drei Akten.

Königsweiserhausen (1250 Meter). 14.30-15: Das Können der Säuglinge in der heißen Jahreszeit. 15-15.30: Wie lebt die Familie im Sommer? 15.35: Wetter- und Vögelbericht. 16.40 bis 18.55: Kochanweisungen und Speisefolgen. 16-16.30: Jubiläum und Gemeinschaft im Geschichtsunterricht. 16.30-17: Das Tragische bei Paul Heyse. 17-17.30: Dichterskizzen. 17.30 bis 18.30: Nachmittagskonzert. 18.30-18.55: Die Entwicklung der Klaviermusik bis Bach und Händel. 18.55-19.20: Die Landwirtschaft auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf. 19.30: Uebertragung aus Berlin.

Breslau (315,8 Meter). 16.30-18: Nachmittagskonzert. 20: Werke von Edmund Hölzer. 22.15: Wichtige Mitteilungen der Schlesischen Jungmänner. 22.30: Konzertsinfonie.

Langenberg (468,8 Meter). 18.05-14.30: Mittagskonzert. 16 bis 16.45: Für die Jugend. 17.30-18.30: Teemusik. 20.05-21: Heitere Stunde. 21-23: Balladenabend.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16.15: Nachmittagskonzert. 20.05: Aus dem heutigen Wien der Gollmeier-Zeit.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 8. Juli.

Posen (270,8 Meter). 15.30-14.50: Militärmusik. 17.15 bis 18.35: Bolal- und Instrumentalkonzert. 18.50-19.15: Vortrag. 19.35-20: Funktechnischer Vortrag. 20.30-22: Uebertragung aus Warschau.

Warschau (1111 Meter). 16.45-17: Für die Knaben. 17 bis 17.50: Für die Kinder. 18: Kammermusik. 19.35-20: Sport und Körperkultur. 20.30: Orchesterkonzert.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 6: Gymnastik. 12.30: Frauen von heute - in vielen Ländern. Holländerinnen. 17: Gedächtnis von Heinrich Heine. 17.30-18.30: Kapelle Gebrüder Steiner. 20.30: Orgelkonzert. 22.30-23.30: Unterhaltungsmusik.

Breslau (315,8 Meter). 16.30-18: Strauß'sche Walzer. 20: Konzert aus Gdansk. 22.15: Pelin Klavierkonzert.

Königsweiserhausen (1250 Meter). 15-15.30: Von der jugendlichen Seele. 16: Bedeutung von Licht, Luft und Wasser für die Gesundheit. 17-17.30: Die Symbole der Religionen. 17.30-18: Die Entstehung des Lebens und die Ursache des Todes. 18.55 bis 19.20: Aus der Geschichte und Praxis des Partisanenkrieges. 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 18.05-14.30: Mittagskonzert. 17.30 bis 18.30: Orchesterkonzert. 20: „Der Wajebalg“, Diebstahlmödie von Gerhard Hauptmann. Anschließend bis 24: Konzert aus dem Restaurant Stephani.

Wien (517,2 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16.15: Nachmittagskonzert. 19: „Carmen“-Uebertragung aus der Staatsoper.

Schluß des redaktionellen Teils.

Wettervorhersage für Donnerstag, 7. Juli.

Berlin, 6. Juli. Heiter, trocken und sehr warm, zunehmende Gewitterneigung.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Mittwoch, den 6. Juli: „Zigunerliebe“. Donnerstag, den 7. Juli: „Zigunerliebe“. Freitag, den 8. Juli: „Der Barbier von Silesien“. (Ermässigte Preise.)

Suche für sofort oder später 7-9 Zimmerwohnung

mit Nebengelass in guter Gegend, Miete-Vorauszahlung 1 Jahr, laufe oder miete evtl. auch entsprechende Villa. Offerten an die Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 1337.

Johannisbeeren, Stachelbeeren, Blaubeeren, Sauerkirschen kaufen jede Menge und suchen

Abschlüsse auf Waggonlieferungen von Früchten. H. Makowski, Kujawska Wytwornia Win, Kruszwica. Tel. nr. 32.

Buchbinder

für sämtl. vorkommende Arbeiten, der an selbständige Tätigkeit gewöhnt ist, sofort gesucht. Dauerstellung. Meldung mit Lebenslauf, erbeten. Nur nächtliche Leute kommen in Frage. Buchdruckerei Fritz Lach, Szubin.

Vollständig eingerichtete Gärtnerei

in Miedzichód/Warta wegen Erbschaftsregulierung sofort zu verkaufen. Näheres bei Salchom, Miedzichód (Warta), Lipowiec 35.

20 gebrauchte Leitspindeldrehbänke 1/2, 3/4, 1 bis 4 Meter Drehlänge, Balance und Exzentertpressen, 2 Shaping, 2 Fräsmaschinen und 1 Lufthammer - Bärge wicht 100 kg., verkauft preiswert vom Lager Ing. Z. i J. Rlotz, Bydgoszcz, Grodzka 30. Telefon 15-45.

Feldbeamter

für große Milchwirtschaft, gesucht. Zeugnisabschriften und selbstgeschriebener Lebenslauf an Dom. Gluchowo, Post Chelmza erbeten.

Suche zum 1. September jungen Beamten.

SEIFARTH, Strzeszki, p. Sroda. Wirtschaft-Gleve oder Assistent, 21 Jahre, kath., mit Landwirtschaftl. Assistentenbescheinigung, sucht Stelle. Off. an die Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1330.

Towarzystwo Wielkiego Mlyna Reich i Chmielnicki w Kaliszu sucht zum sofortigen Eintritt Obermüller und Müller

für Roggen- und Weizenmühle (Hochmüllerei). Ausführliche Angebote samt Preisabschriften unter Befangung der Gehaltsansprüche sind direkt an die Firma zu richten.

Für größere Schlossgärtnerei werden gesucht: 1 Gehilfe für Topfpflanzenkulturen 1 Baumschulgehilfe,

der ein flotter und sicherer Beredler ist. Meldungen an Graf Hensel von Donnersmarck'sche Schlossverwaltung Rako Slask, pow. Tarnogórski.

Lüchtiger und erfahrener Inspektor,

in Viehzucht u. Züchterbau, 29 Jahre alt, 9 Jahre Praxis, mächtig in deutscher und polnischer Sprache, sowie Schrift, sucht von sofort oder 1. Oktober 1927 Stellung. Offerten bitte zu senden unter Adresse J. Górny, Szewce (Szkoła), p. Buk, pow. Grodzisk.

Lehmziegelei,

verbunden mit Kalksandsteinfabrik, 70 Morgen Acker in Grenzmark für 90 000 Mark zu verkaufen. Offerten an die Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 1335.

Rote und schwarze Johannisbeeren Himbeeren Erdbeeren Apfel Sauerkirschen kaufen während der Saison in größeren Mengen Domagalski i Ska Fruchtsaftpresserei Poznań, św. Marcin 34.

Große Auswahl in Möbeln aller Art: solide Preise: auch Teilzahlung. J. Plucinski, Poznań, Tel. 2624, ul. Wodna 7.

Konfliktstoffe.

Wieder ein italienisch-französischer Grenzzwischenfall. Paris, 5. Juli. Die Blätter melden aus Chambéry einen neuen italienisch-französischen Grenzzwischenfall.

Russland hält die Balkanfrage für ungelöst. Riga, 5. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, legt die Sowjetpresse der Beilegung des Konflikts zwischen Albanien und Jugoslawien große Bedeutung bei.

Die Beilegung des Albanienkonfliktes in der italienischen und südslawischen Presse. Rom, 5. Juli. Zur endgültigen Erledigung des südslawisch-albanischen Zwischenfalls betont die offizielle „Tribuna“, Italien habe nicht wenig an dieser Verständigung beigetragen.

Ueber die Möglichkeit einer Wiederannäherung zwischen Rom und Belgrad. Belgrad, 4. Juli. Die jugoslawischen Blätter heftigen die Freilassung des jugoslawischen Diplomaten Dragoman Djuradjewitsch.

Die Anschlußbewegung und Frankreich. Der Pariser Presse hat sich eine plötzliche Nervosität über die Stärkung des Anschlußgedankens in Oesterreich bemächtigt.

Die Auffassung am Quai d'Orsay.

Zwischen Prag und Paris hat sich in jüngster Zeit ein lebhafter Meinungsaustrausch über die Anschlußfrage entwickelt. Die Uebereinstimmung der reichsdeutschen mit der deutsch-österreichischen Straßengesetzgebung und einige verwaltungstechnische Uebereinkommen erwecken am Quai d'Orsay den Verdacht, daß die vom Reichstagspräsidenten Loebe aufgestellten Richtlinien in der Anschlußbewegung befolgt werden und daß auch Dr. Seipel in Wien nicht mehr die hinreichende Sicherheit bietet, der sogenannten „Anschlußkampagne“ den Riegel vorzuschieben.

Die in heutigen Leitartikeln des „Temps“ entwickelten Gedankengänge zeigen, wie intensiv die französische Diplomatie bemüht ist, der Anschlußbewegung einen Hintergrund von außerordentlicher Tragweite zu geben. Das entwarfnete, um die Hebung seiner Wirtschaft bitter kämpfende Deutsch-Österreich soll eine „Gefahr für den europäischen Frieden“ bilden, wenn es sich an das Reich anschließen würde.

Den Journalisten, die sich am Quai d'Orsay nach konstruktiven Gedanken in der Anschlußfrage erkundigten, wurde ausweichend geantwortet. Botschafter von Chambrun wird zwar mit leeren Händen nach Wien zurückkehren, aber dem Bundeskanzler Seipel eine „Warnung“ der französischen Regierung hinsichtlich der Anschlußbewegung überbringen.

Reiseerschwierigkeiten in Sowjetrußland.

Von den Schwierigkeiten einer Reise durch Rußland unter den heutigen Verhältnissen erzählt ein junger, schwedischer Ingenieur, der nach vierjährigem Aufenthalt in Japan jetzt in seine Heimat zurückgekehrt ist. Vor dem Kriege wurde von den Ostasienfahrern die Fahrt mit der transsibirischen Bahn fast allgemein der Dampferreise vorgezogen, weil eine ganz erhebliche Zeitersparnis durch die Wahl des Landweges erzielt wurde.

Im Moskau war alles wie früher, nur ist dem Schweden bei einem Besuch der Oper aufgefallen, daß nicht nur das Parkett, sondern auch die früheren Boxenloges mit Leuten besetzt war, die eine Ehe darin zu leben schienen, so liederlich wie möglich auszuführen. In ihren Arbeitsblusen, ohne Kragen, mit den schmuggigen Mäusen auf dem Kopf, wirkten sie recht sonderbar in dem feierlichen Raum.

Ein peinliches Erlebnis hatte der Reisende an der russischen Grenze nach Finnland: dort nahm man ihn ohne weiteres sein russisches Geld ab, was für ihn um so peinlicher war, als er sein ganzes japanisches Geld in Rubel umgewechselt hatte, um diese, die ja — Goldwäute sind, dann in Finnland und Schweden ohne Verlust einzuwechseln zu können.

London, 6. Juli. (N.) Die Einrichtung eines Luftverkehrs zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Europa soll nach Aufhebungen des amerikanischen Ozeanfliegers Lindbergh im Gange sein. Lindbergh erklärte nach den Mitteilungen eines englischen Pressebüros, daß voraussichtlich 10 Flugzeuge, darunter sein eigenes, den ersten Flug nach Europa ausführen werden.

Neuyork, 6. Juli. (N.) Zolltarifverhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sollen in nächster Zeit stattfinden. Von dem amerikanischen Zolltarifausschuß wurde ein Unterhändler zunächst nach England entsandt, um amerikanische Zolltariffragen zu besprechen, insbesondere soll die Berechnung der Herstellungskosten und der Großhandelspreise besprochen werden.

Eisenbahnunglück in Nordamerika.

Neuyork, 6. Juli. (N.) Zu einem Eisenbahnunglück bei Nyack, bei dem vier Personen den Tod fanden, wird mitgeteilt, daß etwa dreißig Personen verletzt wurden, darunter zahlreiche sehr schwer. Das Unglück ereignete sich in der Nähe der Station Zona Island im Tal des Hudson-River, ungefähr 50 Meilen von Neuyork entfernt. Die Toten lagen mehrere Stunden neben den Trümmern des ersten Passagier- und des Gepäckwagens. Die Ursache zu dem Zusammenstoß ist entweder in einem mißverständlichen Signal oder in einem Weichendefekt zu sehen.

Die Arbeiterbewegung in China.

Um die Vorgänge im fernem Osten richtig zu beurteilen, um einigermaßen voraussehen zu können, wie die Entwicklung dort laufen wird, muß man sich klar machen, wie weit in China eine Arbeiterbewegung bereits vorhanden, möglich oder aussichtsreich ist. Es ist anzunehmen, daß zur Zeit die Zahl der organisierten Arbeiter in China eine Million nicht übersteigt, eine Bagatelle in einem vierhundertmillionen Volk. Erklärt wird die Kleinheit dieser Zahl wohl dadurch, daß das ungeheure Land China nur ganz wenige Industriestädte in unserem europäischen Sinne besitzt.

Außer Shanghai, Kanton und Hankau sind kaum größere Arbeiteransammlungen an einem Ort vorhanden, abgesehen noch von etlichen Grubenbetrieben im Binnenlande, beispielsweise den Eisenwerken in der Nähe von Peking, den Kohlengruben in den Provinzen Chili und Honan, wie auch in der Wandschutzei. Eine Industrialisierung Chinas ist demnach fürs erste kaum zu befürchten, mag aber in einer ferneren Zukunft immerhin eintreten, da China bekanntlich die größten Erzlager der Welt, wie auch ungeheure Kohlenvorkommen besitzt. Im übrigen ist der Reichtum an Bodenschätzen bisher auch nicht annähernd festgestellt.

Man hat im Augenblick den Eindruck, als ob der Bürgerkrieg jede Initiative des Staates auf dem Arbeitsmarkt ausgelöscht hat, was leicht zu begreifen ist, da der Anreiz, irgend ein neues Unternehmen ins Leben zu rufen, nicht gerade groß ist, wenn man damit rechnen muß, daß vielleicht am nächsten Tage von plündernden Soldaten alles wieder zerstört wird.

Zimmerhin war in dem letzten Jahrzehnt ein Wechsel zu beobachten: der chinesische Staat, der sich jahrhundertlang den wirtschaftlichen Fragen gegenüber durchaus neutral verhalten hatte, als sei Wirtschaft nicht der Lebensnerv seiner Existenz, läßt im März 1923 ein Gesetz ergehen, das sich mit dem Fabrikwesen befaßt. Da wird zunächst die Kinderarbeit verboten; Knaben unter zehn und Mädchen unter zwölf Jahren dürfen von den Eltern nicht mehr zu Fabrikarbeit gezwungen werden. Für Männer unter 17 und Frauen unter 18 Jahren wird der Arbeitstag auf acht Stunden beschränkt; auch dürfen sie nicht in Nachtstunden und in gesundheitsgefährdenden Betrieben arbeiten. Der Normalarbeitstag wird auf 10 Stunden beschränkt. Dieses Gesetz ist wirklich streng durchgeführt worden, obwohl es keinerlei Strafen androht. Es wurde von der Peking Regierung erlassen, fand aber auch in den anderen Bezirken Zustimmung und Nachahmung. In Kanton erörterte man sogar 1923 schon die Frage des allgemeinen Achtstundentages, vermochte ihn jedoch nicht durchzusetzen. Kanton aber scheint im allgemeinen der Sitz des Fortschritts zu sein, denn hier wurden auf Veranlassung der Regierung bereits Vertretergruppen der verschiedenen Berufe gewählt, die sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, um die Interessen der organisierten Arbeiter zu vertreten. Es haben denn auch bereits zwei Gewerkschaftskongresse stattgefunden. Besonders in Süchina wird unter den Arbeitern lebhaft Propaganda für den Anschluß an die Fachvereinigungen betrieben, die ja von den Regierungen durchaus nicht bekämpft werden. Auch das Streikrecht steht den Arbeitern unbestritten zu.

Insgesamt ist anzunehmen, daß die Arbeiterbewegung in China nicht die gleichen Wege zu gehen hat wie in Europa, da es nämlich in China kaum jemals zum Kampf zwischen Kapital und Arbeit kommen wird. Eine klarere Erkenntnis über das Verhältnis von Kapital und Arbeit beginnt sich zu verbreiten; dagegen haben in China die Arbeiter andere, uns fremde Mißverhältnisse zu bekämpfen, vor allem eben die Kinderarbeit; denn in China finden seit alten Zeiten die Eltern auf dem Standpunkt, daß viele Kinder ihnen ein behagliches Leben sicherten; sie hielten die Kinder früh an, die Eltern zu versorgen. Bedauerlich wäre es nur, wenn die neuen Bestrebungen etwa den starken Zusammenhalt der Familien in China stören, der in jeder Beziehung bisher mütterlich war. Der Europäer macht sich von der Stärke dieses Zusammenhalts kaum eine Vorstellung.

Der Unterschied, den wir heute noch in Europa zwischen Vorgesetzten und Untergebenen machen, existiert in China kaum. Alle haben das Gefühl, gleich zu sein, und daß etwa ein Vorarbeiter seine Leute schlecht behandelt, kommt kaum vor. Auch größere Freiheit bei der Arbeit herrscht in China; die Arbeiter dürfen sich bei der Arbeit unterhalten, Tee trinken, an den Geschäften der Außenwelt teilnehmen, bleiben also Menschen und werden nicht verflacht. Auch diese Verhältnisse müssen unter allen Umständen hinübergerettet werden in die anbrechende neue Zeit der Industrialisierung.

Aus anderen Ländern.

Zum Besuch König Fuads in London. London, 6. Juli. (N.) „Westminster Gazette“ will von besonderen Vorkehrungen Kenntnis erhalten haben, die zur Sicherheit des Königs Fuad von Ägypten anlässlich seines Besuchs in London getroffen worden sind und zwar anlässlich von Nachrichten, daß ein linksstehender Türke, dessen Namen das Blatt nicht nennt, in den nächsten Tagen in England zu landen versuchen werde. Die Geheimpolizei überwache deshalb alle englischen Häfen aufs genaueste.

Freilassung der Frau Montard.

Paris, 6. Juli. (N.) Die in der Telephonzentrale der „Action Française“ angestellte Frau Montard, die dieser Tage im Zusammenhang mit der Affäre Daubet verhaftet wurde, ist auf ärztliches Gutachten hin gestern abend in Freiheit gesetzt worden.

Doumergues an Coolidge.

Paris, 6. Juli. (N.) Anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat Präsident Doumergue an Präsident Coolidge ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die seit mehr als 100 Jahren bestehende Freundschaft zwischen beiden Ländern und ihre erneute Annäherung durch die Erschließung des kürzesten Weges zwischen ihnen durch die Transoceanflieger, erklärt: Wänte doch das Ideal, das unsere beiden Völker befeuert, den Regierungen die Formeln eingeben, die die glücklichsten und die geeignetsten sind, um ihre traditionelle Freundschaft im Frieden zu bekräftigen.

Todesurteil gegen 5 russische Raubmörder.

Moskau, 5. Juli. (N.) In Artemonsk im Donegobier wurden 5 Anführer der Raubmörderbande „Schwarze Maske“ zum Tode und 10 Raubmörder zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Der Flug der 88jährigen.

Wien, 5. Juli. (N.) Die 88jährige Mutter des Bundespräsidenten Hainisch hat gestern in Begleitung ihres Sohnes einen provisorischen Flug über Wien gemacht.

Amokläufer.

Madrid, 5. Juli. (N.) Die Blätter melden aus Drense: In dem Dorfe Paramonts erlitt in seinem Hause ein junger Mann in einem Fall von Geistesverwirrung seine Mutter, seine Verlobte und einen Nachbarn. Auf der Straße tötete er dann einen Passanten und verletzte 6 andere schwer, darunter ein kleines Mädchen. Der Mörder wurde nach langem Widerstand überwältigt.

Erfolge der Spanier in Marokko.

Madrid, 5. Juli. (N.) Nach einem offiziellen Communiqué aus Marokko haben die spanischen Truppenabteilungen im Verlaufe ihrer geistigen Operationen eine große Anzahl Aufrührer mit ihren Familienangehörigen gefangen genommen. Es hat den Anschein, daß der letzte Aufstand dem Zusammenbruch nahe ist.

Großer Hotelbrand in einem amerikanischen Seebad.

Atlantic City, 6. Juli. (N.) 6 Hotels wurden gestern nachmittags durch Feuer zerstört. Die zahlreichen Gäste kamen, soweit bekannt ist, ohne Verletzungen davon. Der finanzielle Schaden ist nicht groß, da die Hotels aus Holz gebaut waren.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Robert Sthra. Für den Anzeigenenteil: v. B. Erna Bernau, Kosmos. Sp. z. o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Poznań, Zwierzyniecka 6.

Am Sonnabend, dem 9. d. Mts., abends 8 Uhr, gibt der polnische weltberühmte Bariton von der großen Warschauer Oper

EUGENJUSZ MOSSAKOWSKI

vor Antritt seiner Engagementverpflichtungen in Amerika in der Universitäts-Halle einen Arien- und Liederabend. Kartenverkauf bei S. Bygaczowski, Poznań, ulica 27. Grudnia 12.

<p>Statt Karten.</p> <p>Die Verlobung meiner Tochter Dora mit dem Kaufmann August Schüffe gebe ich hiermit bekannt. Wilhelm Kuhl Sirzyczemo - Packomo im Juli 1927.</p>	<p>Statt Karten.</p> <p>Meine Verlobung mit Fräulein Dora Kuhl Tochter d. Realgutsbesitzers Herrn Wilhelm Kuhl, beehre ich mich anzuzeigen. August Schüffe, Kaufmann Stettin im Juli 1927.</p>
--	--

Dr. med. et med. dent.
Hermann Dümke
Poznań, Kantaka 6^{II}
Arzt und Zahnarzt
Sprechstunden: 9-1 und 3-6 Uhr.

Statt Karten.
Für die zu unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren
herzlichen Dank.
Koscian, im Juli 1927.
Fritz Wegner u. Frau
Hulda, geb. Hoffmann

Gertrud Schedler
Hugo Ramlow
Verlobte
Bąbliniec im Juni 1927.

Angelernter Seizungsmonteur
sucht Stellung als **Portier**,
er ist mit allen kleineren Repara-
turen, die im Portierdienst
nötig sind, vertraut, kinderlos,
2 Zimmerwohnung zum Tausch
vorhanden, gute Zeugnisse. Gefl.
Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z
o. o., Zwierzyniecka 6, u. 1331.

Treff der eleganten Welt! Wo?
„Savoy“
Rzeszypospolitej 9 (fr. Lindenstr.)
Täglich ab 9 Uhr abends:
das glänzende Juli-Programm.
Schlager der Saison
Auftreten von in- und ausländischen Kräften.
Dancing
Vornehmstes Tanzkabarett am Platze.
Gutgepflegte Speisen und Getränke.
Eintritt frei!

Herren und Damen,
gut eingeführt in den deutschen und jüdischen Kreisen
Westpolens, gesucht für eine dauernde lohnende Be-
tätigung. Angebote mit Referenzen unter „Ver-
sicherungsgesellschaft 1338“ an „Kosmos“,
Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
LUKUTATE
Mark, Gellefrüchte, Bouillonwürfel verjüngen und ent-
giften den ganzen Organismus.
BROTELLA
mild, stark, für Korpulente, Diabetiker, Nervöse, Blut-
arme und Kinder, immer frisch auf Lager, empfiehlt
zu Originalpreisen
J. GADEBUSCH,
Drogenhandlung und Parfümerie
POZNAŃ, Nowa 7.



Weltberühmte
Lanz-
und
Wolf-
Dampf- und Motordreschsätze
können bei sofortiger Bestellunggehend von unseren Lagern
ge liefert werden zu bequemen Zahlungsbedingungen.
Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen.
Generalvertreter:
Nitsche & Co. Maschinen-
fabrik
Poznań, ul. Kolejowa 1-3. Tel. 6043, 6044, 6906.
Filiale: in Warszawa, ul. Złota 50. Tel. 7949.

Officiere prima
Simmentaler Rasse-Zugochsen
von 10-13 St., 3-5 Jahre. Wł. Jezierski, Poznań,
Fr. Kalajczaka 18. Telefon 5213.

Automobile

1030 Protos, 6 sitz. offen,
1230 De Dion Bouton, 6 sitz. offen,
1030 Opel, 6 sitz. offen,
1438 Opel, 6 sitz., „
1438 Opel, 6 sitz., geschl.
1234 Steyr, 6 sitz., offen
621 Fiat, 4 sitz., offen,
931 Fiat, 6 sitz., offen,
1440 Fiat, 6 sitz., „
1440 Fiat, 6 sitz. geschl.
Ford-Coupe
415 Renault 4 sitz., offen
835 Chenard Walker, 6 sitz. offen
931 Fiat-Lieferwagen.
im gebrauchten, jedoch einwandfreien Zustande bieten
als günstige Gelegenheitskäufe an
„BRZESKIAUTO“ Sp. Akc.
Poznań, ulica Dąbrowskiego 29.
Chauffeurschule - Garagen, plac Drwęskiego 8.
Telephon 63-23, 63-65, 34-17.
Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung!
Gesucht zum 1. September



Steyr- Werke

A. G. Wien,
Automobilbau
Generalvertreter für Polen
„SIRIUS“ Polnische
Handelsunternehmung
Ing. F. G. Zangl, Bielsko.
Nähere Auskünfte erteilt
Firma Orłowski i Cieslicki, hier, pl. Wolności 4

Sofort lieferbar habe für ca. die Hälfte des heutigen
Neupreises abzugeben.
**2 mo-
derne Motordreschsätze**
6-8 HP. mit doppelter Reinigung, Baujahr 1912.
Die Maschine u. sind gründlich durchgesehen, neuwertig
hergerichtet und werden mit Garantie abgegeben.
Auf Wunsch Motore und Dreschmaschinen einzeln.
OTTO FIMMEL,
Nowy Tomysł
an der Bahnstrecke Poznań-Zbaszyń.

M. Beisert
Dentist
św. Józefa 6. Sprechstunden 9-1, 3-6.

Habe abzugeben:
Gebrauchten verzinkten Staheldraht
sehr gut erhalten in Rollen:
1. 4 Stacheln, 1000 m, ca 130 kg, 50 kg 32 50 zł
2. 4 Stacheln, 1000 m ca 240 kg, dicht beiegt, 50 kg 30 zł.
(letzterer eignet sich sehr gut für Obstgärten).
P. Przygode, Eisenhandlung, Krotoszyn.

Radio!!
Trotz kg 14-21. Billigste
Einkaufsstelle für Radioama-
teure. Neueste Teile stets auf
Lager **Witold Stajewski,**
Poznań, Stary Rynek 65.

Ferienaufenthalt
für junge, intelligente Dame.
Eine Stunde Deutsch täglich,
nebst Konversation. - Gitta,
Räh, św. Wojciech 16, 7 III.

Zu kaufen gesucht preisw.
von Selbstint. gebr., gut
erhaltene **Dreschmaschine**
für 7 PS. Beschreib. Firma,
Gebrauchsdauer, Breite, Trom-
meldurchm., Preis und Beding.
erb. an Ann.-Exp Kosmos Sp. z
o. o., Zwierzyniecka 6, u. 1334.

Gesucht für bald tüchtiges
Mädchen
mit einigen Kochkenntnissen für
Landhaushalt im Kr. Rawicz.
Off. erb. an Ann.-Exp Kosmos
Sp. z o. o., Zwierzyn. 6, u. 1336.

Hauslehrer(in)
zu zwei Knaben von 10 und 11 Jahren. Polnisch Bedingung,
Latein erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Wendorff, Rybiczec, p. Kiszkowo.

Suche zu baldigem Antritt
**saubere,
selbständige Köchin,**
durchaus bewandert in der feinen Küche. Baden und Ein-
machen Küchenmädchen vorhanden.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsanprüchen an
Frau Hella von Bethmann-Hollweg,
Runowo Kraińskie (Mühle), pow. Wyrzysk.

Wirtschaftsinspektor
39 Jahre alt, evang., verh., 1 Kind, bisher über 10 Jahre in
ungetriebener Stellung, in allen Zweigen der Landwirtschaft
sowie Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht bestens vertraut
bewandert in Hopfen- und Rübenbau, sucht selbständige
Vertrauens- und Dauerstellung.
Angebote unter 1332 an „Kosmos“ Poznań, Zwierzyniecka 6.

ACHTUNG!
Müller, 21 Jahre alt, evang., der am 1. 8. seine Lehr-
zeit beendet, mit neuzeitl. Mälkermaschinen, elektr. Licht u.
Kraftanlagen, mit Buchführung u. Fischerei vertraut, firm in
der Land- u. Geschäftsmälkerei, sucht zum 1. 8. oder später
pass. Stellung. Auf Wunsch Probezeit. Gefl. Angeb. an die
Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Zwierzyniecka 6, u. E. Q. 1326.
Telefon 6652
Automobil-Verleihung
— auch für Fernfahrten —
A. KAMYSZEK, ul. Bukowska 46.
Telefon 6652

2 möbl., sonnige Zimmer
mit Küchenben. in Fertig an-
f. linderl. Ehepaar von sof. z. verm.
Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos
Sp. z o. o., Zwierzyn. 6 u. 1333.
Deutscher Schäferhund,
dunkel, wolfsfarb., 68 Schulterh.
prima Stammbaum, 4 J. alt,
sehr wachsam u. treu. für 200 zł
zu verkaufen. Zuschriften an
Frau Kramer, Toczni,
Bydgoska 58 I.

Man kauft gut und billig in grosser Auswahl
Drogen, Parfümerien und alle Brancheartikel bei
J. CZEPCZYŃSKI, Central-Drogerie,
Poznań, Stary Rynek 8. Telephon 3315, 3324, 3353, 3238.